



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Klausur mit Erwartungshorizont: Erinnerungen an das  
Wartburgfest 1817 - Zeitschriftenartikel zum Studentenfrieden*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



als Studenten seid, Universale. — Die Universalität erstreckt sich aber nicht auf die ganze Welt ... Ihr könnt und wollt (und das deutsche Volk will samt seinen Fürsten) nichts anderes werden als gebildete Deutsche, die sich alle gleich sind, und deren Geschäft überall frei sei.

... Euer Name sei, was ihr allein und ausschließlich seid, nämlich Studentenschaft oder Burschenschaft. Dazu gehört ihr alle, und niemand anders. Hütet euch aber, ein Abzeichen zu tragen, und so zur Partei herabzusinken, das bewiese, daß ihr nicht wißt, daß der Stand der Gebildeten in sich den ganzen Staat wiederholt, und also sein Wesen zerstört durch Zersplitterung in Parteien. Auch bewahret euch vor dem Wahn, als wäret ihr es, auf denen Deutschlands Sein und Dauer und Ehre beruhte. Deutschland ruht nur auf sich selbst, auf dem Ganzen ... Euere Bestimmung ist zwar, einst als Teile des Kopfes zu wirken; aber der Kopf ist ohnmächtig, wenn die Glieder und Eingeweide den Dienst versagen. Ihr aber seid jetzt Jugend, der kein anderes Geschäft zukommt, als sich so einzurichten, daß sie gedeihlich wachse, sich bilde, sich nicht durch eitle Gebräuche aufreibe, daß sie also sich zu diesem Zwecke verbinde ... Der Staat ist euch jetzt fremd, und nur insofern gehört er euch<sup>3</sup>, als ihr einst wirksame Teile darin werden könnet. Ihr habt nicht zu bereden, was im Staat geschehen [soll] oder nicht soll; nur das geziemt euch zu überlegen, wie ihr einst im Staat handeln sollt, und wie ihr euch dazu würdig vorbereitet ...

Das überlegt! Geht nicht auseinander, wie ihr gekommen seid! Einige Grundgesetze macht und gebt sie jedem mit nach Hause ...

Darauf wurde zum Essen geblasen. Es war ein fröhliches. Der Wein stärkte das Gefühl und den guten Vorsatz, der aus jedem Gesicht leuchtete. Es wurden Gesundheitener ausgebracht, die uns aber nicht im Geiste des Festes geschienen; daher behielten wir die unserigen im Herzen.

Nach Tische, es mochte 3 Uhr sein, ging der Zug den Berg herunter und mit dem Landsturm freundschaftlich und gleichen Ranges in die Stadtkirche, wo die Predigt allgemeine Wirkung hervorbrachte.

Darauf wurden Turnübungen auf dem Markte angestellt — und darauf wurde es dunkel. — So ist jede Minute in löblicher Tätigkeit zugebracht worden.

Nach 7 Uhr zogen die Studenten, jeder mit einer Fackel, also deren etwa an 600 auf den Berg zu den Siegesfeuern<sup>4</sup>, wo der Landsturm schon versammelt war. Oben wurden Lieder gesungen und wieder eine Rede von einem Studenten gehalten, die wir nicht gehört, die aber allgemein als besonders kräftig gerühmt worden ist. Darauf wurde Feuergericht gehalten über folgende Stücke, die zuerst an einer Mistgabel hoch in die Höhe gehalten dem versammelten Volke gezeigt und dann unter Verwünschungen in die Flamme geworfen wurden.

Es waren aber die Abgebrannten diese:

ein hessischer Zopf, ein Ulanenschnürleib, ein österreichischer Korporalstock<sup>5</sup> ... K. L. v. Haller: Restauration der Staatswissenschaft ... Kotzebue: Geschichte des deutschen Reiches ... Der Code Napoleon ...

Nach 12 Uhr begab man sich zur Ruhe. . .

---

<sup>3</sup> In der Zeitschrift steht „euer“.

<sup>4</sup> Das Wartburgfest fand am 4. Jahrestag des Sieges in der Völkerschlacht bei Leipzig statt.

<sup>5</sup> In der „Isis“ werden die Gegenstände durch kleine Abbildungen dargestellt..

## 1. Vor-Analyse

Sollte nichts anderes vereinbart worden sein, kann mit der Bearbeitung der gestellten Aufgaben unverzüglich begonnen werden. Falls verlangt wird, die Aufgaben nicht einzeln, sondern zusammenhängend in einem fließenden Text zu beantworten, ist eine Einleitung notwendig. Bei einer vollständigen Analyse, etwa wenn keine Aufgabenstellung vorliegt, müssen alle relevanten Punkte nacheinander abgearbeitet werden.

Als Hilfestellung bedienen wir uns an dieser Stelle des Mittels der Vor-Analyse:

Bei der Vor-Analyse gehen wir dem W-Fragen-Modell entsprechend auf das WAS (Art und Gattung), WER (Verfasser), WANN (Zeitpunkt, Einordnung in geschichtliche Ereignisse) und das WO (Ort und Umstände) ein. Wie man der „Anleitung zur Quellenanalyse (School-Scout-Nr.: 32566) entnehmen kann, werden diese Fragen unterschiedlich gewichtet.

Bei der vorliegenden Quelle handelt es sich um einen gekürzten Text, der 1817 in einer Zeitschrift in deutscher Sprache abgedruckt wurde. Er bezieht sich auf das am 18./19. Oktober stattgefundenere Treffen von Studenten und weiteren Anhängern freiheitlich-nationaler Ideen auf der Wartburg bei Eisenach und wurde von einem Augenzeugen, dem Jenaer Medizinprofessor Lorenz Oken, verfasst. Ungeachtet der Tatsache, dass die grammatikalische Form des Textes den zeitlichen Erfordernissen angepasst wurde, handelt es sich um eine Primärquelle.

Weiterhin ist zu beachten, dass die von Oken herausgebrachte Zeitschrift „Isis“, in der er seine Eindrücke des Wartburgfestes festhielt, der Idee nach ein naturwissenschaftliches Fachblatt war. Da Oken jedoch immer wieder aktuelle politische und gesellschaftliche Themen aufgriff, geriet er bereits 1816 in Konflikt mit der zuständigen Zensurbehörde. Die in Teilen vorliegende Ausgabe aus dem Jahr 1817 wurde sogar beschlagnahmt, Oken selbst musste seine Professur 1819 aufgeben.

Was den historischen Kontext angeht, ist es ratsam, einen geeigneten Rahmen um das Ereignis zu wählen. Auch wenn die Revolution in Frankreich und die napoleonischen Kriege sicherlich für die Verbreitung freiheitlicher Ideen und die Herausbildung eines deutschen Nationalgefühls mitverantwortlich sind, sollten sie nur am Rande erwähnt werden. Viel wichtiger erscheinen hingegen die 1814/15 gefassten Beschlüsse des Wiener Kongresses, da erst diese den Unmut weckten, der zu Aktionen wie dem Wartburgfest führte. Daher empfiehlt es sich, die wichtigsten dieser Bestimmungen aufzuzeigen, wobei jene, welche die Neuordnung des deutschsprachigen Raumes betreffen, im Vordergrund stehen. Gleichzeitig kann darauf hingewiesen werden, welche dieser Beschlüsse zwischen 1815 und 1817 umgesetzt worden sind und welche nicht. Diese Überlegungen erleichtern den weiteren Ablauf der Interpretation, da sie bei der Formulierung der Erwartungen an die Quelle eine große Rolle spielen können.

Desweiteren ist es sinnvoll, sich die Veränderungen innerhalb der deutschen Gesellschaft in eben diesem Zeitraum ins Gedächtnis zurück zu rufen. Dabei kann zunächst jener Teil der Deutschen, die als Bauern und Handwerker auf dem Lande tätig waren, außer Acht gelassen werden. Es sind vielmehr die gebildeten bürgerlichen Kreise, die an den Ereignissen zwischen 1815 und 1848/49 den größten Anteil hatten; es lohnt sich herauszuarbeiten, welche Strömungen bereits ab 1815 zu erkennen sind. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Gründung von Bünden und Vereinen, in denen die oben genannten Ideen von Freiheit, Gerechtigkeit und nationaler Identität verbreitet werden konnten.

Zusammengenommen sollten bei der Einordnung in den historischen Kontext also folgende Ereignisse und Zusammenhänge genannt werden:

- Das Ende der Besetzung durch die Franzosen 1813 und die Endgültige Niederlage Napoléons 1815.
- Die Tatsache, dass die deutschen Fürsten ihre Untertanen für diesen Krieg begeisterten konnten, indem sie an ihr Vaterlandsgefühl appellierten. Dabei wurde vielfach suggeriert, dass man für ein übergeordnetes deutsches Vaterland kämpfe.
- Die Schaffung des Deutschen Bundes auf dem Wiener Kongress 1815, der als Ersatz für das 1806 aufgelöste Heilige Römische Reich deutscher Nation gedacht war. Für die meisten national gesinnten Bürger war dieses lose Bündnis jedoch ein unzureichender Kompromiss zwischen Österreich und Preußen.
- Das Versprechen der deutschen Fürsten, in allen Mitgliedstaaten des Bundes so genannte landständische Verfassung zu erlassen, die eine Beteiligung des Bürgertums an der Landespolitik zur Folge hätte. Bis 1817 wurde dieses Versprechen nicht eingelöst.
- Die Gründung von Studentenverbindungen (Urburschenschaft in Jena 1815), Lesezirkeln oder Turnvereinen (TSV Friedland 1814), in denen die politische Bildung und militärisch ausgerichtete körperliche Ertüchtigung im Vordergrund standen.

Bei der endgültigen Zusammenstellung der Voranalyse sollten, sofern vorhanden, folgende Informationen auf jeden Fall verarbeitet werden:

- Datum des Dokuments
- Benennung als Primärquelle
- Politische und/oder gesellschaftliche Stellung des Verfassers
- knappe Benennung des vermeintlichen Anliegens

Sollte im Rahmen eines zusammenhängenden Textes eine Einleitung vonnöten sein, könnte der Anfang dann wie folgt lauten:

*Im Rahmen der von ihm herausgegebenen wissenschaftlichen Zeitschrift „Isis“ veröffentlichte der Jenaer Medizinprofessor Lorenz Oken im Jahre 1817 seinen Bericht über das am 19. Oktober desselben Jahres stattgefundenen Fest auf der Wartburg bei Eisenach. Dieser Bericht liegt in gekürzter Form in deutscher Sprache als Primärquelle vor. Obwohl von Beruf Wissenschaftler, hatte Oken seit 1816 auch politische und gesellschaftliche Themen in seiner Zeitschrift abgedruckt, wenn sie von allgemeinem Interesse waren. Es ist daher anzunehmen, dass auch das Wartburgfest von 1817 in seinen Augen in diese Kategorie fällt, weshalb er die von ihm als Augenzeugen erlebten Eindrücke der Öffentlichkeit zugänglich machte. Es ist weiterhin anzunehmen, dass es Oken nicht nur um die getreue Widergabe des Festablaufs gegangen sein dürfte, sondern dass er auch seine Inhalte und möglichen Ergebnisse skizzieren wollte.*

Als nächstes steht die Formulierung einer Erwartung an. Diese Erwartung ist etwas subjektives, das oft durch die späteren – uns bekannten – Ereignisse beeinflusst wird. Daher ist es notwendig, die eigenen Überlegungen logisch zu begründen. Dies kann etwa wie folgt geschehen:

*Da Lorenz Oken von Berufs wegen mit strukturiertem Arbeiten vertraut war, darf man erwarten, über die wichtigsten Ereignisse des Festes knapp und präzise informiert zu werden. Dies muss jedoch nicht heißen, dass er – als Anhänger der freiheitlich-nationalen Idee – gänzlich auf Emotionen verzichtet. Nimmt man die beiden Überlegungen zusammen, sind folgende Erwartungen denkbar:*



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## **Auszug aus:**

*Klausur mit Erwartungshorizont: Erinnerungen an das  
Wartburgfest 1817 - Zeitschriftenartikel zum Studentenfrieden*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

